

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Kennenpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Nutzlichen Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Bq., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 30.

Mittwoch, den 14. April 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Alle im Gemeindebezirk Bretinig aufhältlichen Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzhöfen entlassenen Mannschaften erhalten hierdurch Befehl,

am 20. April 1909, vorm. 1/2 12 Uhr,

in Großröhrsdorf, Mittelgasthof zur Kontrollerversammlung einzutreffen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird mit Arrest bestraft. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen Felddienstunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen,

und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahreshälfte teilzunehmen haben.

Königl. Bezirks-Kommando Bautzen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und des § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorschristsmäßig ausgesetzte Steuerzettel nicht hat beibringen können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden. Bretinig, am 13. April 1909.

Der Gemeindevorstand Bebold.

### Revolution in Konstantinopel.

Ein Handreich der Reaktion. Wie ein Telegramm aus Frankfurt a. M. meldet, verbreitet ein Extrablatt der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel folgende Meldung: Stambul steht seit heute morgen in voller Revolution. Zwei im Kriegsministerium kaserierte Bataillone rücken mit ihren Offizieren an der Spitze heute beim Morgengrauen nach der Soffienmoschee, von wo sie das Parlament umzingelten. Sie fordern die Absetzung des Großwesiers, des Präsidenten der Kammer und des Kriegsministers.

### Cerillisches und Sächsisches.

Bretinig. Vom dramatischen Verein „Thalia“ wurde am 1. Osterfesttage im Deutschen Hause das Stück „Der Goldmensch von Wien“ zur Aufführung gebracht. Der Verein verfügt zur Zeit über gute Kräfte, und nur mit solchen war es möglich, dieses Volksschauspiel im Sinne des Verfassers wiederzugeben. Die Darsteller hatten voll und ganz ihre Aufgabe erfüllt; sie spielten frei und ungezwungen, ja einzelne derart, wie man es nur von Berufsschauspielern gewöhnt ist. Das zahlreich erschienene Publikum sorgte denn auch nicht mit dem wohlverdienten Beifalle. — Vor ausverkauftem Hause gab am oben bezeichneten Tage im Gasthof zur goldenen Sonne der Militärverein „Sargonia“ zu seinem Unterhaltungsabend das Stück „Der Freischütz“. Auch hier lagen die Rollen in den richtigen Händen. Waren an und für sich schon die Gesamtleistungen der Spieler vortreffliche, so erregten namentlich die Vertreter der Hauptrollen durch ihr geschicktes Auftreten große Bewunderung. Lebhafter Beifall war der Lohn, den man den Ausführenden sollte.

Pulsnitz, 10. April. Vorige Woche erhielt ein hiesiges älteres Ehepaar einen ganz gemeingefährlichen Expressbrief nach Leipzig, worin der Briefschreiber eine größere Summe Geld forderte. Im Nichtfalle der Erlangung des Geldes drohte der Expresser mit einem Morde. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Polizei ist es nun gelungen, den Täter in der Person eines hier wohnhaften, stellenlosen Kaufmanns zu ermitteln, welcher heute vormittag verhaftet und an das hiesige königliche Amtsgericht abgeliefert wurde. Derselbe ist geständig und steht einer strengen Bestrafung entgegen.

Kamenz. In der Nacht zum 2. Osterfesttag ist in Wiesa die Scheune des Gutsbesizers W. Schäfer durch Feuer zerstört worden. Durch das entstandene Zugsfeuer geriet auch das schrägüber stehende alte, mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Steinarbeiters A. Renschner in Brand und wurde ein Raub der Flammen.

Bautzen. Verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde hier der Uhrmacher Friedrich Scholze. Er soll sich

sittlicher Verfehlungen an einem Mädchen schuldig gemacht haben.

— Das zweite Krematorium im Königreich Sachsen ist noch vor den Osterfesttagen in der Stadt Jittau eröffnet und in Betrieb genommen worden. Bereits in der ersten Woche fanden dort zwei Einäscherungen statt; bei den Trauerfeierlichkeiten in der Reiterkaserne wirkten evangelische Geistliche. Das auf einer Anhöhe schon gelegene Krematorium wurde vom Jittauer Verein für Feuerbestattung errichtet und ist von einem reizvollen Urnenhain umgeben. Für Schlesien und Nordböhmen ist jetzt das Jittauer Krematorium die nächstgelegene Feuerbestattungs-Anlage.

Sunswalde. Eine „nette Pleite“ hat der hiesige Handelsmann Ernst Rutscher gemacht. Wie in der Gläubigerversammlung vor dem Amtsgericht Neusalza festgestellt wurde, hat Rutscher in wenigen Jahren 39 000 Mark Schulden gemacht, denen ein Warenlager im Werte von 250 Mark und ca. 2000 Mark Kassenstände gegenüber stehen sollen. Rutscher hat, wie er zugeben mußte, mehrfach volle Hausierfäcke Leinenwaren ohne Ausmaß und Berechnung „im Ganzen“ verkauft und so Waren im Werte von weit über 100 Mark für 60 Mark losgeschlagen. Ebenso verkaufte er unbedeutende Kassenstände im Betrage von 250 Mark für circa 100 Mark an dritte Personen.

Kausitz. Eine militärische Familie ist die des hiesigen Gutsbesizers Hooper. Wie der Vater — ein Veteran von 1870/71 —, der eine ehrenvolle militärische Dienstzeit hinter sich hat, haben auch von seinem neun Söhnen acht des Königs Rod getragen.

Dresden. Sr. Maj. der König hat das Entlassungsgeß Sr. Excellenz des Staatsministers Dr. Grafen v. Hobenthal genehmigt. Als Nachfolger kommt der gegenwärtige sächsische Gesandte in Berlin, Graf Balthasar v. Schöndt in Betracht.

Dresden. Am Sonnabendabend gegen 11 Uhr stürzte sich ein Mann von der Jüterbomsbrücke in die Elbe hinab, rief einige Mal um Hilfe und versank in den Fluten.

— Eine in sächsischen Sängerkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, der im Jahre 1846 geborene Maler und Tenorsolist Friedrich Wried in Dresden, stürzte sich am Donnerstag gegen Abend in einem Zustande geistiger Erregung über den Verlust seiner Gattin vom Dache seines Hauses Freiburger Straße 71 fünf Stock hoch auf das Pflaster herab und war sofort tot. Der 62jährige Herr gehörte früher dem Kirchenchor der katholischen Hofkirche an.

— Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich am Mittwoch vormittag in der letzten Stunde auf dem Erbgericht in Gahlen bei Freiberg. Das im 10. Lebensjahre stehende Mädchen des Hausbesizers Uhlig

suchte in dem Gehöft Eier. Hierbei ist es auch auf die Wäschemangel gestiegen, beim Absteigen jedoch mit den Kleidern hängen geblieben, welche sich so anzogen, daß dem bauernswerten Kinde der Hals zugeschnürt wurde. Andere Kinder fanden die Kleine leblos an der Mangel hängen. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos.

— Seit Mittwochabend werden in Braunsdorf die beiden Töchter des Herrn Schimel, Elsa Schimel, 11 Jahre alt, und Ella Lauterwald, 7 Jahre alt, vermißt. Die beiden Mädchen sind gegen Abend aus der elterlichen Wohnung fortgegangen, ohne daß bisher die besorgten Eltern etwas über ihren Verbleib wissen. Das ältere Kind trug ein schwarzes Kleid mit weißen Tupfen, schwarze Schürze, blaue, schwarz angestrichene Strümpfe und Lederhochschuhe; das kleinere Mädchen hatte an ein blaues Kleid mit weißem Band, schwarze Strümpfe und trug einen Schultersack mit rotem Deckel und den Buchstaben S. L.

— Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei in Bautzen mit der Festnahme des stellenlosen Kaufmanns Alfred Sänther aus Reichenbach gemacht. Dem jetzt hinter schwedischen Gardinen befindlichen Manne wird Urkundenfälschung, Betrug und vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt. Am 6. April versuchte er bei der Bogtländischen Bank einen gefälschten Wechsel über 627,10 Mark in Zahlung zu geben, erreichte aber sein Ziel nicht. Im Dezember und Januar gelang es ihm, auf dem Hauptpostamt die Beträge von vier Postanweisungen in Höhe von über 480 Mark zu erlangen. Er gab sich als Beauftragter aus und schädigte dadurch zwei hiesige Firmen um den angegebenen Betrag. Eine Witwe prellte er außerdem um das Roth- und Vogelschloß für 14 Tage. Am vorhergehenden Dienstagabend hat er im Hause Alter Teich 3 Feuer angelegt, das aber glücklicherweise keine größere Ausdehnung annahm. Diese letzte Tat hat er aus Kerger darüber ausgeführt, daß ihm vom Vater eines Mädchens der weitere Verkehr untersagt worden war.

Delsnitz i. B., 9. April. Ein Konkurs ganz besonderer Art bildet im Vogtlande das Tagesgespräch. Ueber das Vermögen der Privileg. Schützengesellschaft zu Delsnitz wurde am Donnerstag mittag das Konkursverfahren eröffnet. Der Besitz der Gesellschaft, die in ihrer Blütezeit mehr als 400 Mitglieder zählte (heute nur noch etwa 60), wurde auf ungefähr 320 000 Mark geschätzt. Das im Jahre 1901 an Stelle des durch Brand vernichteten alten Gesellschaftsgebäudes errichtete Schützenhaus kostete ca. 200 000 Mark und ist mit 173 000 Mark in der Landesbrandkasse versichert. Die Belastung mit Hypotheken und Darlehensschulden beträgt mehr als 215 000 Mk. Falls es nicht gelingt, das mit großen Sälen und Schanzräumen ausgestattete Schützenhaus an eine Brauereifirma freihändig zu verkaufen,

wird mit zahlreichen größeren Kapitalverlusten gerechnet werden müssen.

— Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonnabend vormittag in der 10. Stunde im fogen. Teichgräberstollen bei Annaberg zugegetragen. Die Gebrüder Böffig und ein Mann namens Drechsler hatten in bisher noch unangefährter Absicht mit Seilen und Laternen den Stollengang, der oberhalb des Restaurants „Hüttengrund“ auf Frohnauer Flur liegt, beschritten. Bei der Dunkelheit des Weges wurden sie jedoch des vor ihnen befindlichen, abwärts tiefen Hörschachtes nicht gewahr und einer der Männer (verheiratet) stürzte in den Schacht hinab. Auf höchste befürgt, requirierten die beiden anderen nun aus dem nahen Frohnau die Hilfe von Privatpersonen, Feuerwehr und Bergleuten; auch Samariter wurden schnellig herbeigezogen. Ein zweiter Stollenläufer hatte sich angefeilt in den Schacht hinuntergelassen, wurde aber durch nachstürzendes Gestein verletzt und stürzte gleichfalls in die Tiefe. Erst am Nachmittage gegen 1/2 5 Uhr gelang es, die im Schachte Liegenden jutage zu fördern. Beide befanden sich glücklicherweise noch am Leben.

— Der Rodentizidier Friedrich Oswald Boy genannt Tille aus Leipzig, der im Zeugnischer Balde seine Geliebte Augusta Joa Schlund erschossen hatte und dann floh, wurde von einem Schutzmännchen an der Ecke der Gustav Adolf- und der König-Johann-Straße in völlig durchnäßigtem und erschöpftem Zustande aufgegriffen. Da Boy, wie sich bei seiner Verhaftung herausstellte, je eine Schusswunde an der Schläfe und an der Stirn hatte und infolge des Blutverlustes, der Schmerzen und der Aufregung völlig erschöpft war, wurde er mittels Rettungswagens nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht. Boy hat also, nachdem die Augusta Joa Schlund tödlich getroffen von seiner Kugel niedergesunken war, die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Obwohl er sich in die Stirn und in die Brust getroffen hatte, fühlte er, daß die Verletzungen nicht tödlich waren. Er warf den unnütz gewordenen Revolver weg und suchte sich durch Getränke das Leben zu nehmen. In dem kalten, nassen Elemente scheint aber die Lust zu leben wieder die Oberhand gewonnen zu haben; er kletterte ans Ufer. Während des ganzen Tages irrte er dann in seinen nassen Kleidern planlos umher, bis er am Abend von einem Schutzmännchen getroffen und festgenommen wurde. Boy ist zwar sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Es wird voraussichtlich möglich sein, ihn am Leben zu erhalten. Das rechte Auge jedoch wird er einbüßen. Boy war so erschöpft, daß er nicht vernommen werden konnte.

— Am Osterfestabend ist der in Reiffels Fabrik zu Zannendersgatal im Erzgebirge beschaffte Arbeiter Weinel auf dem Heimwege nach Voßa überfallen, ermordet und seines Wochensalones beraubt worden.